

zwischen melaina ♂ und ♀ nicht, obwohl die schönsten und grössten Tiere geopfert wurden und sich abfliegen.

Der Versuch, die ganz geschwärzten Tiere untereinander zu paaren, um dadurch vielleicht noch dunklere, den ♂♂ ähnlich schwarze ♀♀ zu erhalten, musste somit für das folgende Jahr aufgeschoben werden; ich hoffte, dass der Versuch leichter gelingen würde nachdem einmal frisches Blut in die Zucht gebracht worden war.

Für jetzt hatte ich vier Copulationen, und zwar je zwei zwischen melaina ♂♂ mit tau ♀♀ und umgekehrt zwischen tau ♂♂ mit melaina ♀♀ beobachtet.

Die beiden befruchteten Weiber von melaina legten 80, die zwei starken tau Weiber dagegen fast die doppelte Anzahl Eier ab, erstere waren zu $\frac{2}{3}$, letztere fast alle befruchtet.

Die Aufzucht geschah getrennt und erhielten die jungen Raupen beider Zuchten Zweige einer spitzblättrigen Buche, *Fagus* var. *comptoniaefolia*, die im hiesigen Stadtgarten bereits Anfangs April ihre zarten Blättchen entwickelt. Nach der 2. Häutung wurden die Raupen mit Rotbuche und Linde gefüttert.

Bei sorgfältiger Pflege gelang die Aufzucht gut, abgesehen von einigen Verunglückten waren sämtliche Raupen am 8. Juli verpuppt.

Nach glücklicher Ueberwinterung schlüpfen in diesem Jahre die Falter und ergaben folgendes Resultat:

- a) Die Puppen der Zucht melaina ♂♂ × tau ♀♀ lieferten meist grosse, gesunde Falter, von diesen gehörten 20% der schwarzen Aberration und 80% der Stammform an.
- b) aus den Puppen der Zucht tau ♂♂ × melaina ♀♀ schlüpfen hingegen durchweg kleinere Falter und diese gehören zu 25% der Aberration und zu 75% der Stammform an.

Unter den ♀♀ von tau aus dieser Zucht hat eine kleine Anzahl eine Grundfarbe angenommen, die der Farbe der tau ♂♂ sehr nahe kommt, sie sind also nicht gelblich, sondern so rotbraun wie normale tau ♂♂, ein Stück darunter ist ein unvollkommener Zwitter mit teilweise vergrösserten (weiblichen) Flügeln und partieller weiblicher Färbung und Zeichnung.

Die übrigen 25% der Schmetterlinge sind zwar zu melaina zu ziehen, doch zeigen die Falter wesent-

liche Unterschiede von den bisher erzielten melaina Stücken.

Die ♂♂ sind weniger von melaina ♂♂ unterschieden, jedoch ist deren Grundfarbe nicht so tief schwarz, der Vorderrand der Vorderflügel, die Spitze derselben und die Fransen sind dunkelbraun.

Die ♀♀ dagegen zeigen einen ganz durchgreifenden Unterschied gegen bisher erhaltene melaina ♀♀.

Ihre Grundfarbe ist dunkel kupferrot. Die Oberseite ist fast einfarbig, nur die Flügelspitze und die Fransen aller Flügel sind heller. Die Unterseite zeigt deutlicher die Streifen, doch ist auch hier die kupferrotbraune Färbung vorherrschend.

Dieser neuen, von tau und ab. melaina Gr. auffallend verschiedenen Form möchte ich den Namen var. *cupreola* beilegen, so dass sie als *Agria* ab. melaina var. *cupreola* n. fixirt wird.

Meine Hoffnung in diesem Jahre durch Paarung der tiefschwarzen ♂♂ mit den dunkelsten Stücken der melaina ♀♀, auch ♀♀ zu erhalten, die an Schwärzung den melaina ♂♂ nahe kommen, sollte sich leider nicht erfüllen, obwohl dies Jahr die Paarung zwischen Agl. ab. melaina ♂ und ♀ gelang.

Durch das anhaltend nasskalte Wetter gingen alle Raupen an Flacherie zu Grunde, sodass die hochinteressante Zucht vollständig erloschen ist.

Notiz.

Von Carl Frings.

Zu dem Artikel des Herrn Grubauer in No. 16 des laufenden Jahrganges möchte ich bemerken, dass die betreffenden interessanten Mitteilungen des genannten Herrn keineswegs mit meinen Ansichten über den Schmetterlingsfang der Vögel im Gegensatz stehen. Die durch den Köder herbeigelockten *Agaristiden*, etc. lenkten durch ihr ungewöhnliches massenhaftes Auftreten an engbegrenzter Stelle eben die Aufmerksamkeit der Vögel auf sich und forderten letztere zur Verfolgung der sich so leicht darbietenden Beute geradezu heraus. Also verhielten sich diese „regelrecht auf die Schmetterlinge lauernernden“ Vögel gerade wie die von mir beobachteten und bereits früher ausführlich besprochenen Vögel in meinem Garten, etc. Ebenso liegt die Sache mit *Eusemia*. Auch hier hatten sich offenbar die Vögel allmählich daran gewöhnt, die sich zu gewisser Zeit und in Anzahl auf dem Pferdedung einstellenden Falter

abzufangen, was schon aus dem regelmässigen Erscheinen der Vögel auf den Telegraphendrähten hervorgeht. Ob aber diese Vögel auch unter ganz unbeeinflussten Verhältnissen, d. h. wenn sie z. B. einer einzelnen Eusemia mitten im Walde begegnen, Jagd auf dieselbe machen würden, ist noch sehr die Frage. — Gewiss werden die Fliegenschnäpper ihnen genehme Schmetterlinge öfters fressen, doch kommt der von ihnen verursachte Verlust bei dem enormen Lepidopteren-Reichtum der Tropen nicht in Betracht, zumal da diese Vögel nur hin und wieder einen Falter fangen, denn ihre Hauptnahrung besteht wie nachgewiesen ist, aus kleinen und zarten Insekten anderer Ordnungen. Ich habe immer zugegeben, dass gewisse Vogelarten gelegentlich auch unter ganz normalen Verhältnissen etliche Schmetterlinge fangen, doch ist dieses Wegfangen bei der Menge der Lepidopteren für dieselbe bedeutungslos. Wie ich schon früher hervorhob, durch Beispiele bekräftigte und noch durch viele andere weiter stützen könnte, berichten fast alle Forscher, welche in den Tropen sammeln, dass dort wie hier zu Lande der Schmetterlingsverlust durch Vögel im Ganzen und im Verhältnis zur Zahl der Lepidopteren ein kaum in Betracht kommender sei. Natürlich gilt dies nur für die Imagines, nicht aber für die früheren Entwicklungsstadien.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Boru, Herzogenbuchsee.

Schöne Aussichten für unsere diesjährige Exkursion! Der Moment war gekommen, um uns sowohl an die französische, als auch an die italienische Regierung zu wenden, zur Erlangung der für den Besuch des befestigten Grenzgebietes nötigen Papiere, führten uns doch unsere heurigen Ausflüge immer hart an der französisch-italienischen Grenze hin und her und sogar mehrere Male über dieselbe hinüber und zwar in einer strategisch wichtigen Gegend, wo alles von Befestigungen, Forts und Militärstrassen startt und wo deshalb die Behörden auf jeden Fremdling besonders argwöhnisch sind, da gefiel es den Herren Diplomaten, ein Bischen zu stricken. Die italienisch-schweizerischen Beziehungen wurden abgebrochen und die heidseitigen Gesandten spazierten nach Hause; wo sollten wir jetzt unsere Papiere hernehmen? Was doch so einem rechtschaffenen Käferer das ganze Jahr hindurch für Sorgen erwachsen! Wetter, Seuchen, Krieg und die Diplomaten, alles kreuz sein Pfade.

Geduld, hiess es auch hier; warten wir ein wenig, bis sich die Wogen geglättet haben. So geschah es denn auch und nach vieler Geduld erhielten wir erst im allerletzten Momente die nötigen Schriften seitens des italienischen Kriegs- und Finanzminister's, nachdem uns kurz vorher das französische Ministerium des Innern mitgeteilt hatte, dass sie alle Behörden in den Teilen der Departements: Alpes maritimes, Hautes Alpes und Basses Alpes, welche wir auf unserer Reise berührten, von dem Auftauchen der beiden, „savants suisses“ benachrichtigt und dieselben aufgefordert habe, ihnen mit Rat und Tat beizustehen. Ja, in Paris hat man denn doch den richtigen Respekt vor unserer Sippe über all den Sorgen der Politik noch nicht verloren. Also wohl ausgerüstet mit Papieren von 3 Regierungen, so dass wir uns wirklich selbst einbildeten, etwas mehr zu sein, als der gewöhnliche, die Eisenbahnwagen füllende Reisepöbel, brachen wir am 1. Juli abends 8 Uhr von meinem Wohnorte auf, Freund Dr. Steck vom Berner Museum und meine Wenigkeit und reisten wie letztes Jahr, bei dunkler Gewitternacht durch den St. Gotthard nach Turin, wo wir Mittags 11 Uhr ankamen.

Hier wurde gespeist und nachher begaben wir uns in's naturhistorische Museum, um, wenn möglich, die demselben für Kurzen zugefallene Käfersammlung des verstorbenen, bekannten Entomologen Cavaliere Baudi di Selve zu sehen. Wir kamen aber gerade zur Mittagszeit zum Museum; dasselbe war geschlossen und eine am Eingange befindliche Glocke hätte anstatt der Custoden beinahe eine merkwürdigerweise im Museum wohnende Hebamme herbeigerufen, was wir gerade noch rechtzeitig bemerkten. Na, lassen wir die nur ruhig und warten wir ein Weilchen im Café nebenan bis das Museum wieder offen ist. Gesagt, getan und um 1 Uhr fanden wir uns wieder ein. Von dem Personal konnte uns aber Niemand Auskunft geben über die Baudi'sche Sammlung, da die Herren Professoren abwesend waren. Also spazierten wir sonst ein wenig in der zoologischen Abteilung umher und bewunderten die schöne Anordnung der überaus reichhaltigen Sammlung, besonders von Vögeln, musterten auch die aufgestellten entomologischen Schausammlungen, die namentlich reich an auffallenden Orthopteren sind, ein Zeichen, dass auf diesem Gebiete in Turin viel geleistet worden ist, während die Käfer, insbesondere die Caraben sehr armselig vertreten sind.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Frings Carl Ferdinand

Artikel/Article: [Notiz 130-131](#)